

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Alles Gute zum Geburtstag!

sagen wir denjenigen,
die im Juli-August-September Geburtstag
feiern:

Nachträglich und im Voraus gratulieren wir:

Juli (nachträglich)

Ute Corts (7/2), Maria Smyd (7/3),
Dawn Allerd (7/3), Irene Geml (7/9),
Heidi Williams (7/9), Brigitte Whorton (7/21),
Elsbeth Erler (7/26)

August (nachträglich)

Monika Hardy (8/5), Stephanie Boekamp (8/6),
Gerda Wittig (8/14), Renate Schloh (8/22),
Charlotte Wilson (8/21), Olga Tietz (8/30)

September

Connie McGrath(9/4), Ingrid Trogus (9/5)
Herta Stokely (9/8), Melitta Hein (9/13)
Hannelore Strickling (9/23),
Eva Turner (9/29)

Wie immer, wollen wir nicht unsere Kranken und Traurigen vergessen. Wir senden gute Wünsche zur Besserung und bitten Gott um Hilfe, denn nur ein Gebet, positive Gedanken, ein liebes Wort und die Zeit können körperliche und seelische Schmerzen heilen und Linderung bringen.

Mir wurde von einer Freundin telefonisch mitgeteilt, daß unsere Ingelore Derichs vor einem Monat verstorben ist.



Auch Poldi Bulster rief mich vor einigen Tagen an und erzählte mir, daß ihr lieber Otto in seinem 100sten Lebensjahr für immer einschlief. Er war dann doch zu ihr ins Heim gezogen und so erlebten die Beiden noch eine schöne gemeinsame Zeit.

Unsere Doris Skoff hat uns vor ein paar Wochen für immer verlassen. Sie hatte im Germania Chor gesungen u. kam ab u. zu zum Damenkreis.



Sie sind jetzt im Himmel bei unseren anderen Freunden, schauen zu uns herunter und wünschen, daß wir uns so lange es geht an jedem Tag erfreuen!

In verbundener Anteilnahme, Heidi Williams

Überall sieht und hört man um diese Jahreszeit nur vom Oktoberfest, darum möchte ich mal etwas von meiner Heimatgegend, der Pfalz, erzählen, nämlich vom Wein und dem größten Weinfest der Welt in Bad Dürkheim, unmittelbar vor dem Fass.

Das größte Weinfass der Welt, mit einem Fassungsvermögen von 1,7 Millionen Litern, wurde 1934 von dem Bad Dürkheimer Küfermeister Fritz Keller erbaut und feierte im Jahr 2009 sein 75jähriges Jubiläum.

Mit Wein war dieses Riesenfaß jedoch noch nie gefüllt, in seinem Innern befindet sich ein Wein- und Speiselokal.



Der Bad Dürkheimer Wurstmarkt

Der Dürkheimer Wurstmarkt ist ein Volksfest in der rheinland-pfälzischen Kur- und Kreisstadt Bad Dürkheim an der Deutschen Weinstraße. Das im Jahr 1417 erstmals veranstaltete Fest findet alljährlich am zweiten und dritten Septemberwochenende statt und gilt mit über 600.000 Besuchern als das größte Weinfest der Welt. Bad Dürkheim feiert das größte Weinfest der Welt und alle sind eingeladen dabei zu sein, wenn in diesem Jahr der 597. Dürkheimer Wurstmarkt an neun Tagen und in neun Nächten mit einer Vielzahl an Fahrgeschäften, Schausteller- und Gastronomiebetrieben ein einmaliges Erlebnis für Jung und Alt verspricht. Zahlreiche Musikgruppen verschiedenster Stilrichtungen sorgen für gute Stimmung. Im Mittelpunkt des Dürkheimer Wurstmarktes stehen natürlich die rund 300 prämierten Weine und Sekte, die in den Schubkarchständen, im Weindorf oder den Festzelten ausgeschrieben werden.

Am Wurstmarktdienstag und am letzten Wurstmarkttag (Montag) um 21 Uhr Höhenfeuerwerk auf dem Dürkheimer Michelsberg.



Sehenswürdigkeiten rund um Bad Dürkheim in näherer Umgebung:

Hambacher Schloss, Speyrer Dom, Heidelberger Schloss, Wormser Dom, Nationaltheater Mannheim, Pfalztheater Kaiserslautern, Villa Rustica Wachenheim, Stadtmauer Freinsheim, Historisches Rathaus Deidesheim

Freizeitipps: Kurpfalzpark Wachenheim, Holidaypark Hassloch, Freizeitbad Salinarium Bad Dürkheim, Dynamikum Pirmasens, Pfalzmuseum Bad Dürkheim und anderes mehr, wie z.Bsp. Rheinschiff-Fahrten!

Vorschau auf den Damenkreis am 3. September 2014 & D K Sommerparty-Bericht

Liebe Damenkreis'ler,

hiermit laden wir zum kommenden Monatstreffen am nächsten **Mittwoch, 3. September 2014 um 12 Uhr mittags im Klubhaus** ein. Unser immer hilfbereites Mitglied, Eleanor Garner, hat sich bereiterklärt, ihr Buch: *Eleanor's Story: An American Girl in Hitler's Germany*, vorzustellen.

Unsere September-Hostessen werden Lunch vorbereiten, **bitte RSVP bis Aug 31 - Email oder Telefon**, damit wir uns auf die Anzahl einrichten können. !!!!!

Wir werden auch unsere Geburtstagskinder nicht vergessen: Connie McGrath, Ingrid Trogus, Herta Stokel, Melitta Hein, Hannelore Strickling, Eva Turner...und ?

Bis bald, Eure September-Hostessen...Susanne Barabasch, Stephanie Boekamp, Eleanor Garner, Dawn Allard, Monika Hardy und Monika Parme (Head Hostess)
619-443-3897
monarry@aol.com



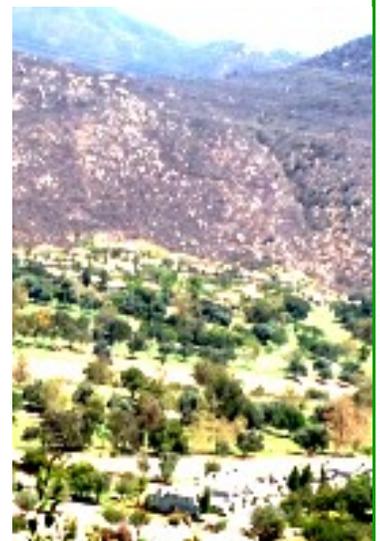
Dagmar Purves ladete uns wieder in diesem Jahr zum 6ten August 2014 um 12 Uhr zur Damenkreis Sommerparty ein !...



In ihrem gemütlichen Haus und dem hübschen Garten mit der herrlichen Aussicht und dem exotischen, wunderschönen Pool, ja da kann man es aushalten ! Was haben wir bei Dagmar schon erlebnisreiche Stunden verbracht und wir sind ihr sehr dankbar, daß sie uns immer wieder einladet! Unsere Damenkreislerin Stephanie Boekamp hatte Geburtstag an diesem Tag und spendierte den großen Kuchen. Wir danken Dir, Stephanie, auch den anderen, die leckere Speisen mitbrachten. Vor allen Dingen Dagmar! Sie scheut keine Mühe, um alles nett vorzubereiten und diverse Sachen, wie Getränke usw., einzukaufen.



Es war wieder ein gemütlicher Nachmittag im herrlichen, kalifornischem Klima auf der sonnengeschützten Terrasse. Ich glaube wir waren 16 Damenkreisler, die alle nach Herzenslust plauderten und einige davon erfrischten sich im einladendem Schwimmbad auf dem unteren Terrassen-Gelände. (Wo sind dieses Mal die Badenixen auf dem Bild zu finden?)
Gruß, Heidi





[Royal Air Force](#) (RAF) und ab Oktober 1943 auch der [United States Army Air Forces](#) (USAAF) bis März 1945 geflogen. Dabei fielen über 26.000 Tonnen Bomben auf das Stadtgebiet. Mehrere Angriffe ab Oktober 1943, vor allem zwei sogenannte [1000-Bomber-Angriffe](#) am 18. und 22. März 1944, haben das Gesicht der Stadt für immer verändert. Durch die Luftangriffe kamen nach amtlichen Statistiken insgesamt 5559 Menschen ums Leben, darunter 4822 Frankfurter, aber auch Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter. Im [Feuersturm](#) der Märzangriffe 1944 verbrannten fast alle bedeutenden [Kulturdenkmäler](#) und die gesamte [mittelalterliche Alt- und Neustadt](#) mit ihren über 1800 Fachwerkhäusern. Auch andere Stadtteile wie [Bockenheim](#), [Rödelheim](#), [Ostend](#) und [Oberrad](#) wurden zu über 70 % zerstört. Insgesamt wurden etwa 90.000 der 177.600 Wohnungen im Stadtgebiet sowie fast alle öffentlichen Bauten, Schulen, Kirchen und Krankenhäuser vernichtet. Bei Kriegsende im März 1945 war die Einwohnerzahl von 550.000 (1939) auf 230.000 gesunken, von denen die Hälfte obdachlos war.^[2] Etwa 17 Millionen Kubikmeter Schutt bedeckten die Stadt.

Seit meinem 4. Lebensjahr war ich Mitglied verschiedener Sport- und Schwimmvereinen. Mein Vater war ein begeisterter Sportler und wollte, daß seine Tochter auch am Sport Interesse findet. Als Kleinkind bin ich viel geschwommen und als Teenager habe ich Handball gespielt. In 1943 gewann unser Team die deutsche Meisterschaft im Frankfurter Stadion. Am 1. September 1939 traf sich unser Verein am Hauptbahnhof in Ffm und wir wollten zu einem Sportfest im Taunus fahren. Es war ein großes Sportfest und Vereine von ganz Hessen-Nassau (so hieß unser Staat damals) nahmen daran teil.. Es dauerte aber nicht lange und Sirenen kamen an und Lautsprecher verkündeten, daß Frankreich und England den Krieg an Deutschland erklärt habe. Ich war damals nicht ganz 14 Jahre alt und habe nicht richtig verstanden, was dies bedeutete. Natürlich wurde das Sportfest abgesagt und wir alle gingen wieder traurig nachhause.

Einige Monate später fielen die ersten Bomben auf Mainz am Rhein und fast die Hälfte aller Frankfurter fuhren nach Mainz, um zu sehen, wieviel Schaden dort angerichtet wurde. In den ersten Monaten des Krieges wurden "nur" Brandbomben auf die Häuser und auch Krankenhäuser geworfen, die die oberen Stockwerke ausbrannten, aber sonst keinen größeren Schaden anrichteten. Danach wurden die Angriffe schwerer und brutaler. Meine Heimatstadt war zu 85 % zerstört und andere Städte wie Hamburg, Berlin, München, Düsseldorf und viele mehr wurden fast 100 % ausgebombt. Wir selbst verloren unsere Wohnung zwei mal, hatten aber Glück und konnten unsere antiken Biedermeier Möbel retten. In der Nähe von Bad Homburg im Taunus stand ein großes amerikanisches Unternehmen, Boston Blacking genannt, das inzwischen in deutsche Hände übergegangen war. Dort hatte mein Vater einige Geschäftsfreunde, die er fragte, ob er einige seiner Biedermeier Möbel dort unterstellen könnte. Er nahm an, daß die Amerikaner, sowie die Engländer diese Gebäude nicht bombardieren würden. Seine Annahme war richtig! Am 8. Mai, 1945, als der Krieg ein Ende nahm, stand das Gebäude immer noch so wie vor dem Krieg. Sogar die Fensterscheiben waren nicht zerstört. Wir konnten unsere Möbel abholen und heute, nach so vielen Jahren, steht der Biedermeierschrank in unserem Haus in San Diego.

Inzwischen beendete ich meine Lehre in der Frankfurter Industrie und Handelskammer und wurde danach als An- gestellte in der Außenhandelsabteilung eingestellt. Die Arbeit dort machte enorm Spaß, da ich die Jüngste von allen war und sehr verwöhnt wurde. Wir standen in Verbindung mit allen großen Fabriken und ebenso mit allen Ländern, die noch mit Deutschland geschäftlich zu tun hatten. Doch einige Monate vor Kriegsende hörte das auf und mehr und mehr Firmen im Ausland lösten ihre Verbindungen mit uns auf und unsere Außenhandelsstelle hatte mehr Angestellte, als sie brauchten. Die jüngeren Angestellten wurden beurlaubt, mußten sich aber beim Arbeitsamt melden. Wir erhielten zwei Angebote; entweder konnten wir in einer Munitionsfabrik arbeiten und in Frankfurt bleiben, oder konnten uns zur Wehrmacht melden. Dieses Angebot war mehr verlockend und ich meldete mich bei der Luftwaffe an. Meine erste Dienststelle war der Fliegerhorst in Giessen. Leider wurde dieser schon bald ausgebombt und ich wurde nach München-Riem versetzt. Obwohl München schon ziemlich ausgebombt war, gab es doch immer noch schöne Plätze, die man besuchen und dort eine schöne Zeit haben konnte. Man durfte zwar nicht mehr tanzen, aber singen und schunkeln war nicht



verboten. Im Fliegerhorst selbst war an jedem Wochenende eine Party mit Musik, die von Sol da-ten und auch Offizieren veranstaltet wurde. Wir waren etwa 50 Mädels und ein paar hundert Soldaten und Offiziere. Die Angriffe auf München waren brutal und da der Fliegerhorst keinen Luftschutzkeller hatte, konnten wir uns nur in dem naheliegenden Wald unter Bäumen verstecken und hoffen, daß sie dort keine Bomben abwerfen würden.

Allerdings wurde ich einmal von einem Tiefflieger in meinem linken Bein angeschossen. Die Narben kann man heute noch sehen. Die Versetzung nach  München war phantastisch für mich, denn ich kam dort in das Büro von dem Fliegerass General Adolf Galland. Er hatte zwar seine eigene Sek-

retärin, aber wenn Anliese Stiller nicht an ihrem Platz war, übernahm ich ihre Arbeit. Für mich war dieses eine große Ehre. Jahre später schickte mir seine Frau, Heidi Galland, das Buch "Adolf Galland – General der Jagd - flieger". Geschrieben wurde dies von dem amerikanischen Schriftsteller, James H. Raymond und dem Neuseeländer, Trevor J. Constable und ins Deutsche übersetzt von Wolfgang Czaia. Der amerikanische General James Doolittle schrieb im Anfang des Buches: Die Luftwaffe brachte viele hervorragende Asse hervor, aber nur einen Adolf Galland.

Inzwischen kamen die amerikanischen Truppen immer näher nach München und es wurde davon gesprochen, die Mädels, die noch in Riem waren, nach Spanien zu fliegen, wo sie sicher gewesen wären. Aber dieser Vorschlag mußte wegen Benzinmangel wieder abgesagt werden. Ich



hatte einen Bekannten, der in Rosenheim, nicht weit entfernt von München, zu Hause war. Er schlug mir vor, mit ihm zu seinen Eltern

 nach Rosenheim zu ziehen. Dort wollten wir uns etwas ausruhen, um danach in die Hütte seiner Eltern zu fliehen. Die Hütte war so versteckt, sodaß man sie kaum sehen konnte. Wir verbrachten gerade eine Nacht in seinem Elternhaus und als wir am nächsten

Morgen aufwachten, sahen wir die amerikanischen Panzer überall in der Stadt. Sie hatten Rosenheim übernommen ohne einen Schuss zu feuern. Was wird jetzt passieren, fragte sich jeder?! Es dauerte nicht lange und Lautsprecher verkündeten in der ganzen Stadt, daß sich jeder deutsche Soldat auf dem Marktplatz melden muß. Erst dachte ich, daß dies mich nicht betreffen würde. Also zog ich meine Zivilkleidung an und blieb einige Tage bei der Familie wohnen. Mein Bekannter war als Soldat auf dem Weg zu einem Gefangenenlager.

Dann wurde bekannt gegeben, daß sich alle Zivilisten melden und ausweisen müssen. Ich hatte ja nur ein Soldbuch und konnte nicht beweisen, daß ich Zivilistin bin. So kam auch ich mit vielen anderen Soldaten und Offizieren in Gefangenschaft. Aber ich hatte wieder Glück! Ein amerikanischer Soldat, dem ich anscheinend gefallen hatte, nahm einem Deutschen sein Fahrrad weg und gab es mir. Mit diesem Fahrrad machte ich mich auf den langen Weg nach Frankfurt am Main. In der Nähe von Nürnberg kam ich noch einmal in Gefangenschaft. Dieses Lager war aber nur mit dünnem Stacheldraht umzäunt, sodaß es leicht war, nachts bei Dunkelheit zu fliehen.

Nach drei Wochen kam ich endlich in Frankfurt an und war erleichtert, als ich unser Apartmenthaus noch unzerstört vorfand, denn das meinte, daß meine Eltern noch lebten und ihre Wohnung noch vorhanden war. Ich schellte an der Haustür, aber eine fremde Frau machte auf. Sie sagte mir, daß ihr Mann jahrelang in Dachau verhaftet war und er jetzt das Recht hatte, in unserer Wohnung zu wohnen und unsere Möbel zu benutzen. Während des Krieges hatten wir in Deutschland keine Gefängnisse oder Zuchthäuser mehr. Jeder Verbrecher, Dieb oder Mörder kam in Konzentrationslager mit politischen Gegnern, Homosexuellen, Juden, Sinti und Roma. Dieser Herr Schuster war vorher wegen Geldfälschung in Dauchau. Er durfte also bei uns wohnen und weigerte sich, mir meine Sachen, die in der Wohnung waren, auszuhändigen. Zum Glück hatte seine Frau etwas mehr Herz und sie sagte mir, daß meine Eltern bei Verwandten in Nordhessen Unterkunft suchen wollten. Also setzte ich mich wieder auf mein Fahrrad und begann die lange Reise nach Nordhessen. Dort fand ich endlich meine Eltern, die Zuflucht bei Bekannten, Graf & Gräfin von Hammerstein, gefunden hatten. Wir lagen uns in den Armen... .. Das Schicksal hatte uns wieder unversehrt zusammengeführt!

Connie McGrath



Am 31. Mai, 2014 versammelten sich etwa 150 Freunde und Familienangehörige in unserem deutschen Klubhaus in El Cajon, um Helga's 90. Geburtstag zu feiern. Schon als wir das Klubhaus betraten, ahnten wir, daß uns was besonderes erwartete. Das ganze Klubhaus war im mexikanischen Stil umgewandelt. Ihre Tochter Jennifer blieb an diesem Tag etwas im Hintergrund, hatte aber schon lange vorher diese Party geplant und natürlich halfen ihr Bruder, Schwägerin und Schwager eifrig beim Organisieren und Dekorieren. Zum Anfang hielt ihr Sohn, Erich, eine kurze Rede und hieß alle Anwesenden willkommen. Kurz danach brachten Kellnerinnen Getränke an alle Tische. Dann wurde ein wunderschönes mexikanisches Buffet aufgestellt und alle konnten sich bedienen. Ich selbst bin kein großer Fan von der mexikanischen Küche, aber selbst ich, war begeistert! Danach wurde eine sensationelle Torte serviert. ➡
Wunderschön dachte ich, aber dann fing die Party erst richtig an! Sieben mexikanische Sängerinnen begeisterten uns mit ihren außergewöhnlichen guten Stimmen und Musik. Dann kamen die Tänzer und unterhielten uns über 1 1/2 Stunden! Die Kostüme und Musik brachten alle in richtige Stimmung. Noch nie habe ich persönlich an so einer tollen Privatfeier teilgenommen.



Helga ist trotz ihres Alters noch sehr aktiv in vielen Gruppen und Vereinen. So organisiert sie jedes Jahr im Januar einen großen Bus für die Karnevals Mitglieder für 3 Tage nach Las Vegas. Diese treffen sich dort mit anderen Karnevalsgruppen von ganz USA, Kanada und Deutschland. Ein paar Wochen später fährt die Gruppe nach Ensenada und marschiert dort mit der mexikanischen Karnevalsgruppe in der dortigen Parade. Außerdem ist Helga schon zum 2. Mal Präsidentin von der WWII War Brides Organisation, die noch etwa 400 Mitglieder von 50 verschiedenen Ländern hat. Diese Gruppe trifft sich einmal im Jahr in verschiedenen Staaten zwischen Kalifornien und Washington DC. Nebenbei treffen sich kleinere Gruppen in verschiedenen Staaten einmal im Monat zum Lunch. Auch ist Helga sehr aktiv in der Luther Kirche in La Mesa und fährt sonntags ein Mal im Monat mit ihrem Auto zur San Diego Innenstadt, um am deutsch-evangelischen Gottesdienst teilzunehmen. Liebe Helga, wir alle waren von Deiner Geburtstagsfeier begeistert und danken Dir, daß Du uns dazu eingeladen hast. Auch danken wir Deinen Kindern, die sich so viel Arbeit und Mühe gemacht haben, um Deinen Geburtstag so schön zu gestalten. Weiterhin viel Glück, Freude und die beste Gesundheit wünschen alle Damenkreisler!



H
A
P
P
Y

B
I
R
T
H
D
A
Y
♪



Und niemand hatte Schuld...



Eine Generationengeschichte. Wenn du nach 1978 geboren wurdest, hat das hier nichts mit dir zu tun. Verschwinde! Kinder von heute werden in Watte gepackt... Wenn du als Kind in 50er, 60er oder 70er Jahren lebst, ist es zurückblickend kaum zu glauben, daß wir so lange überleben konnten! Als Kinder saßen wir in Autos ohne Sicherheitsgurte und ohne Airbags. Unsere Bettchen waren angemalt in strahlenden Farben voller Blei und-Cadmium. Die Fläschchen aus der Apotheke konnten wir ohne Schwierigkeiten öffnen, genauso wie die Flasche mit dem Bleichmittel. Türen und Schränke waren eine ständige Bedrohung für unsere Fingerchen. Auf dem Fahrrad trugen wir nie einen Helm. Wir tranken Wasser aus Wasserhähnen und nicht aus Flaschen. Wir bauten Wagen aus Seifenkisten und entdeckten während der ersten Fahrt den Hang hinunter, dass wir die Bremsen vergessen hatten. Damit kamen wir nach einigen Unfällen klar. Wir verließen morgens das Haus zum Spielen. Wir blieben den ganzen Tag weg und mussten erst zu Hause sein, wenn die Straßen- Laternen angingen. Niemand wusste, wo wir waren, und wir hatten nicht mal ein Handy dabei! Wir haben uns geschnitten, brachen Knochen und Zähne, und niemand wurde deswegen verklagt. Es waren eben Unfälle. Niemand hatte Schuld außer wir selbst. Keiner fragte nach Aufsichtspflicht. Kannst du dich noch an Unfälle erinnern? Wir kämpften und schlugen einander manchmal bunt und blau. Damit mussten wir leben, denn es interessierte die Erwachsenen nicht. Wir aßen Kekse, Brot mit Butter tranken sehr viel und wurden trotzdem nicht zu dick! Baustelle als Spielplatz —heute undenkbar.....

Wir tranken mit unseren Freunden aus einer Flasche und niemand starb an den Folgen. Wir hatten nicht: Playstation, Nintendo 64, X-Box, Videospiele, 64 Fernsehkanäle, Filme auf Video, Surround-Sound, eigene Fernseher, Computer, Internet-Chat-Rooms. Wir hatten Freunde. Wir gingen einfach raus und trafen sie auf der Straße. Oder wir marschierten einfach zu deren Heim und klingelten. Manchmal brauchten wir gar nicht klingeln und gingen einfach hinein. Ohne Termin und ohne Wissen unserer gegenseitigen Eltern. Keiner brachte uns und keiner holte uns wie war das nur möglich?

Wir dachten uns Spiele aus mit Holzstöcken und Tennisbällen. Außerdem aßen wir Würmer. Und die Prophezeiungen trafen nicht ein: Die Würmer lebten nicht in unseren Mägen für immer weiter, und mit den Stöcken stachen wir nicht besonders viele Augen aus. Beim Straßenfußball durfte nur mitmachen, wer gut war. Wer nicht gut war, musste lernen, mit Enttäuschungen klarzukommen. Manche Schüler waren nicht so schlau wie andere. Sie rasselten durch Prüfungen und wiederholten Klassen. Das führte nicht zu emotionalen Elternabenden oder gar zur Änderung der Leistungsbewertung. Unsere Taten hatten manchmal Konsequenzen. Und keiner konnte sich verstecken. Wenn einer von uns gegen das Gesetz verstoßen hat, war klar, dass die Eltern ihn nicht aus dem Schlamassel heraushauen. Im Gegenteil: Sie waren der gleichen Meinung wie die Polizei! So etwas!

Unsere Generation hat eine Fülle von innovativen Problemlosen und Erfindern mit Risikobereitschaft hervorgebracht. Wir hatten Freiheit, Misserfolg, Erfolg und Verantwortung. Mit alledem wussten wir umzugehen. Und du gehörst auch dazu. Herzlichen Glückwunsch! _____

2014-2015 Damenkreis Fragebogen

Liebe Damenkreisleiter, dieser Fragebogen ist sehr nötig, denn nach Erhalt können wir die verschiedenen Geburtsdaten verbessern und in den Rundschreiben richtig eintragen. Das Gleiche gilt für Adressen und emails! Außerdem, wir haben mittlerweile weniger Monatshostessen, bitte wichtig nehmen und IX im Jahr am ~~Hostessentag~~ **KEINEN** Termin machen, oder dann Ersatz suchen, oder 15 Dollar an die Head-Hostess zahlen, damit sie jemand zum Abwasch finden kann!

Zu und Vorname..... (Bitte diese 4 Reihen ausfüllen, auch email!)

Adresse.....

Haus Tel. #.....

Cell Tel. #.....

Geb. datum & Ort..... email.....

Im September fängt unser Damenkreisjahr an, darum bitte nachstehenden Beitrag noch im September zahlen!

Bitte Ihren DK Beitrag & diesen Fragebogen **postwendend (noch im Sept.)** an die Klub-Adresse einschicken, damit Ihr Name in der DK Rundschreiben-Versandliste eingetragen bleibt!

German American Societies - Damenkreis, 1017 South Mollison Ave., El Cajon, Ca. 92020

Damenkreis-Mitglied incl. DK Rundschreiben & Eintritt	\$ 35.00	Ja ()	Nein ()
Kein Mitglied, aber das DK Rundschreiben erhalten	\$ 14.00	Ja ()	Nein ()
Kein Mitglied, Kein DK Rundschreiben, aber beim Besuch Eintritt zahlen	\$ 5.00	Ja ()	Nein ()

Möchten Sie im DK eine Aufgabe übernehmen? Leiterin () Sekretärin () Kassiererin () oder K. Aushilfe ()
Tel. Kontakt () Bus Ausflüge () Rundschreiben Editor ()

Wollen Sie in der gleichen Monatsgruppe bleiben? Ja () Nein ()

Wenn nein, in welchem Monat? Bitte hier den gewünschten Monat eintragen

Zeit der DK Treffen bevorzugt: Mittag () Nachmittag () Abend ()

Die Umfrage im vorigen Jahr ergab, daß die Mehrzahl den Mittag wählten.

Bei Abwesenheit in Ihrem Hostessen-Monat und ohne Ersatz zu besorgen, bitte der Monatsleiterin \$15 zahlen, damit die Monatsgruppe eine Küchenhilfe finden und bezahlen kann! Oft kommen nur 3-4 Hostessen zum Organisieren und Helfen in ihrem Monat, die dann alles alleine machen müssen! Das ist wirklich zu viel Arbeit!
Inmehrin ist man nur 1 X im Jahr Hostess und diesen Tag kann man sich doch mal freihalten!? Oder, was meinen sie?

Wir begrüßen Ihre Vorschläge:

Wir bitten um Ihre freundschaftliche Mithilfe beim 2014 Oktoberfest - Kuchenverkauf und danken herzlich im Voraus! Im Dirndl und lustiger Gesellschaft macht das so viel Spaß!

1. Wochenende 26 Freitag ZEIT :.....

1. Wochenende 27 Samstag ZEIT :.....

1. Wochenende 28 Sonntag ZEIT :.....

2. Wochenende, Oct. 03 Freitag ZEIT:.....

2. Wochenende, Oct. 04 Samstag ZEIT :.....

2. Wochenende, Oct. 05 Sonntag ZEIT :.....



Hoffentlich bleiben Sie alle unserem Damenkreis treu, damit wir weiterhin das Deutschum in unserem Klub fördern und erhalten können und dabei viele gemütliche Stunden erleben.

Mit freundschaftlichen Grüßen, Ihre Heidi Williams 619-445-2549 h (619-208-1148 c)